

FÜR · DEN · MICROMOUNTER



PEROWSKIT VOM HOPFFELDBODEN

Dietmar MÖHLER
Am Bründlbach 13
A-8054 GRAZ

Jährlich von hunderten Sammlern — speziell Micromountern — aufgesucht wird die Fundstelle am Hopffeldboden. Kaum einer dieser vielen Sammler verläßt diesen Fundort ohne etwas gefunden zu haben. Das heißt aber in weiterer Folge, daß ungemein viel Material vom Hopffeldboden in Sammlungen liegt, oder zum Tausch oder Verkauf angeboten wird. Der größte Teil der dort gefundenen Mineralien ist bereits von Fachleuten exakt bestimmt, sodaß der routinierte Sammler durch einen Vergleich zwischen dem bestimmten und dem selbst gefundenen Mineral seinen Eigenfund ziemlich genau identifizieren kann. Hier genügt also wirklich oft schon die Lupe oder ein Blick in das Mikroskop, um ein bereits beschriebenes Mineral zu bestimmen.

Gefährlich wird diese Art der »Bestimmung«, wenn der Wunsch der »Vater des Gedankens« — hier der Bestimmung — ist. Der Vergleich der äußeren Kennzeichen mit idealisiert dargestellten Zeichnungen oder Abbildungen in diversen Lehrbüchern ist niemals eine Bestimmung, sondern höchstens eine Vermutung, die in weiterer Folge unbedingt durch exakte wissenschaftliche Bestimmungsmethoden bestätigt werden muß.

Ein ganz typisches Beispiel für so eine laienhafte Bestimmung ist der »PEROWSKIT« von Hopffeldboden. Durch intensiven Tausch und Verkauf wurden dutzende Stüfchen mit kleinen, braunen, würfeligen Kristallen unter der Bezeichnung PEROWSKIT — Hopffeldboden in Umlauf gebracht. Allerdings ist bis jetzt — Ende Jänner 1985 — das Vorkommen dieses Minerals aus dieser Fundstelle noch nicht nachgewiesen bzw. gesichert. Im Gegenteil, fast alle untersuchten Proben ergaben eindeutig PYRIT! (*Es ist natürlich ein günstiger Tausch, wenn man limonitisierten Pyrit als Perowskit vertauschen kann; unseriös wenn in Unkenntnis — Betrug wenn wissentlich*).

Einzige positive Überraschung: Wenige untersuchte Proben erwiesen sich als gut ausgebildete THORIT-Kristalle.

Viele solcher dubiosen Bezeichnungen geistern durch Sammlungen und besonders der Micromounter hat es schwer, da eine wissenschaftliche Untersuchung oft die geringe Menge des vorhandenen Materials vollkommen vernichten würde. Es bleibt also nichts anderes übrig, als das fragliche Mineral — deutlich mit einem Fragezeichen versehen — in der Sammlung zu belassen, bis man die Möglichkeit zu einem Vergleich mit einem genau bestimmten Stück aus der gleichen Fundstelle hat. Solche Stücke ohne Hinweis auf die Fragwürdigkeit der Bezeichnung weiterzugeben ist mehr als unseriös!

Um dem Sammler eine kleine Hilfe zu geben, wird an dieser Stelle laufend über solche ?Mineralien? berichtet.

D. M.

Mineralien Knobloch Edelsteine

A-1070 WIEN, WESTBAHNSTR. 42
TEL. 0 22 2 / 96 37 36

GESCHÄFTSZEIT:
Montag bis Freitag 9—13 u. 14—18 Uhr

MINERALIEN AUS DEN OSTSTAATEN

(Polen, CSSR, Bulgarien, Rumänien, Jugoslawien, DDR)

ALTE STUFEN AUS DIV. MUSEEN

(z. B. Silber aus Kongsberg und Freiberg, Stefanit, Argentit, Baryt und Fluorit aus England, Turmalin aus Elba, Braunbleierz von Bad Ems, Gold aus Rumänien, Fluorit von Südtirol und vieles mehr)

EXQUISIT-MINERALIEN AUS ALLER WELT

GESCHLIFFENE EDEL- UND SAMMELSTEINE

Exklusiv-Anfertigung von Schmuck aus Gold und Silber
Geschenkartikel

NACHFOLGER

A. und E. PFEIFER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Eisenblüte, Fachzeitschrift für Österreichische Mineraliensammler](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [6_13_1985](#)

Autor(en)/Author(s): Möhler Dietmar Rainer

Artikel/Article: [Für den Micromounter. Perowskit vom Hopffeldboden 25](#)